

Zeichen des Aufbruchs

Ein Vorwort von Gerd Schwinger

Liebe Leser,

wer jahrelang tagein, tagaus den innerstädtischen Stau vor der Nase hatte, der hat sie herbei gesehnt. Wessen Vorgarten nunmehr ein Brückenpfeiler ziert, der hat sie verwunschen. Großprojekte, mithin tiefe Einschnitte in Natur und Umwelt, nachhaltige Beeinflussung von Interessen, sorgen immer für Zündstoff. So war das auch bei der Autobahn durch den Thüringer Wald. Jetzt, da es sie gibt, ist die Diskussion dem schieren Interesse gewichen. Als am 5. Juli 2003 zur Eröffnung der A 71 zwischen Meiningen und Erfurt rund 100 000 Menschen auf dem grauen Betonband und in den Tunneln unterwegs waren, ergriffen die Südthüringer quasi Besitz von ihrer Autobahn. Da die Arbeiten südlich von Meiningen und von Suhl in Richtung Coburg weitergehen, bleibt die Aufmerksamkeit für das Bauwerk, für die neuen Trassen und Brücken ungebrochen.



Mit diesem Buch wollen wir Ihnen, liebe Leser, einen ganz besonderen Autobahn-Begleiter an die Hand geben. Journalisten der Tageszeitung FREIES WORT haben während der Bauzeit so intensiv wie kein anderer das Entstehen des Verkehrsweges durch den Thüringer Wald und die Diskussion darüber verfolgt, darüber in Wort und Bild berichtet. Aus Arbeiten der Jahre 2002 und 2003 haben wir dieses Buch gemacht. Es beschreibt und illustriert die finale Phase vor Fertigstellung der Tunnel unter dem Rennsteig sowie der Freigabe der A 71 für den Verkehr. Es spiegelt ein Bauwerk, welches wie kein anderes Einfluss auf die Entwicklung der Regionen beiderseits des Thüringer Waldes nehmen wird.

Für Idee, Planung und Realisation solcher Verkehrswege braucht man in Deutschland normalerweise um die 20 Jahre. Die Thüringer Waldautobahn wurde in ihren wesentlichen Teilen nur in der Hälfte der Zeit errichtet – gewissermaßen im Zeitrafftempo. Trotzdem: Auch zehn Jahre sind eine Spanne, die schon Geschichte in sich trägt. Als im Sommer 1992 das Bundeskabinett die 17 Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“ samt Beschleunigungsgesetz beschloss, waren darin als Projekt Nummer 16 die A 71 Erfurt – Schweinfurt und die A 73 Suhl – Lichtenfels beinhaltet. Es gab nur grobe Vorstellungen vom Verlauf. Ziel war es, Regionen, Kultur- und Wirtschaftsräume miteinander zu verbinden, die auf Grund deutscher Teilung nicht oder nicht mehr miteinander verbunden waren. Durch den Thüringer Wald hindurch sollte eine moderne Nord-Süd-Tangente entstehen, die Mittel- und Süddeutschland näher zusammenbringt. Mehr als ein Nebeneffekt: die Anbindung Südthüringens an das Bundes-Autobahnnetz.